



INSTITUT FÜR ARBEITSMARKT- UND
BERUFSFORSCHUNG
Die Forschungseinrichtung der Bundesagentur für Arbeit

GRUNDSICHERUNG IN ZAHLEN

15 Jahre SGB II - Erfolge, Herausforderungen und Reformbedarf
Vbw, Die bayerische Wirtschaft, 3. Dezember 2019

Prof. Dr. Ulrich Walwei



GLIEDERUNG

- 
- GRUNDSICHERUNG FÜR ARBEITSUCHENDE:
LEITIDEE, ORGANISATION UND KERNDATEN

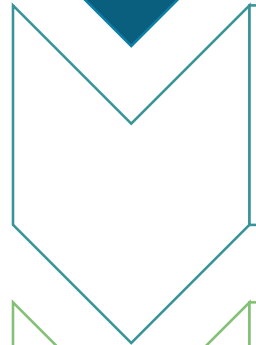
- 
- EINSCHLÄGIGE WIRKUNGSBEFUNDE

- 
- VORLIEGENDE REFORMVORSCHLÄGE AUS SICHT
DER FORSCHUNG

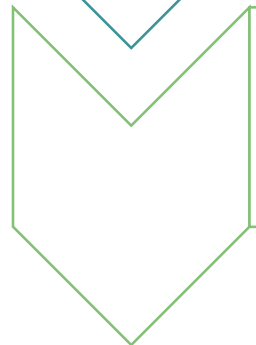
GLIEDERUNG



- GRUNDSICHERUNG FÜR ARBEITSUCHENDE:
LEITIDEE, ORGANISATION UND KERNDATEN



- EINSCHLÄGIGE WIRKUNGSBEFUNDE



- VORLIEGENDE REFORMVORSCHLÄGE AUS SICHT
DER FORSCHUNG

GRUNDSICHERUNG (SGB II) - KONZEPTION

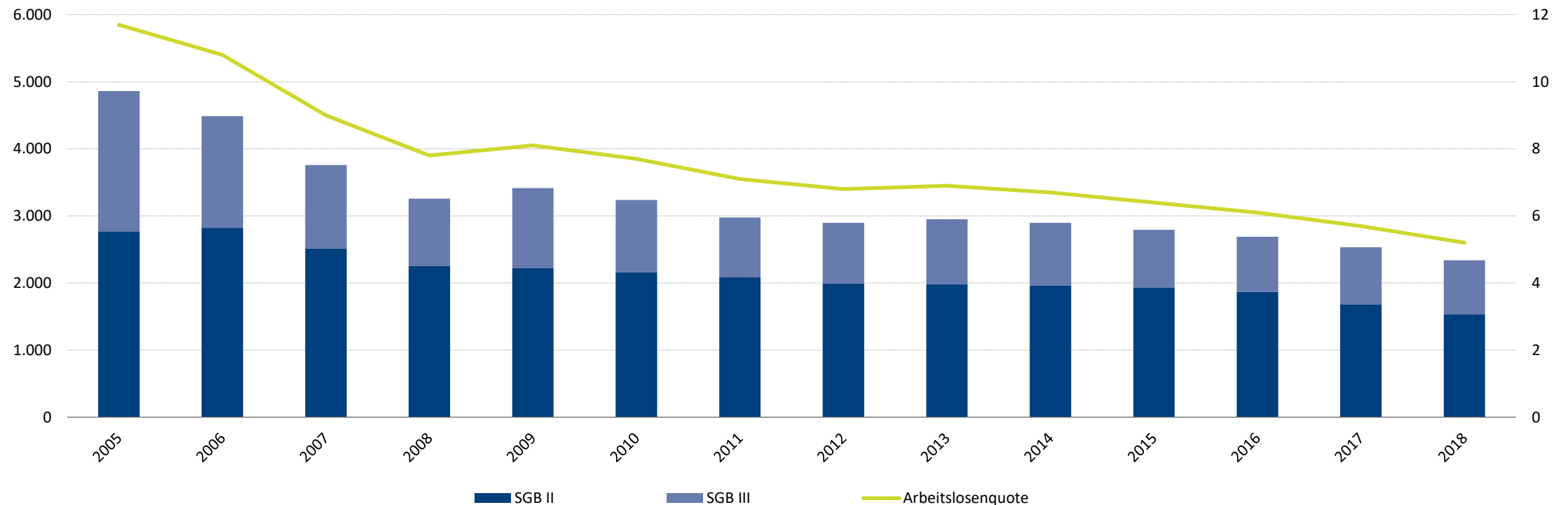
- Einführung in 2005 als vierter und damit letzter großer Baustein der „Großen Arbeitsmarktreform“
- Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe zur Grundsicherung für erwerbsfähige Hilfebedürftige
- Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts und zur Überwindung der Hilfebedürftigkeit
- Grundgedanke: Gesellschaftliche Teilhabe lässt sich am besten über eine Integration in das Erwerbsleben erreichen
- Prinzip: Stärkung von Eigenverantwortung und –initiative
- Primat der Aktivierung (Fordern und Fördern)

GRUNDSICHERUNG (SGB II) - UMSETZUNG

- Pauschalisierte Regelleistung für bedürftige Personen und Übernahme der Kosten der Unterkunft (je nach Größe der Bedarfsgemeinschaft)
- Arbeitsmarktpolitische Instrumente entsprechen weitgehend der Arbeitslosenversicherung (SGB III)
- Zusätzlich: Arbeitsgelegenheiten als „ultima ratio“
- Besonderheit: sozialintegrative Leistungen, die auf eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt zielen
- „Leistungen aus einer Hand“ in gemeinsamer Trägerschaft von Kommunen und Arbeitsagenturen oder in alleiniger Trägerschaft seitens „optierender Kommunen“

ARBEITSLOSE IM SGB II UND SGB III (IN TAUSEND) UND DEREN ANTEIL AN ALLEN ZIVILEN ERWERBSPERSONEN (IN PROZENT)

2005 bis 2018

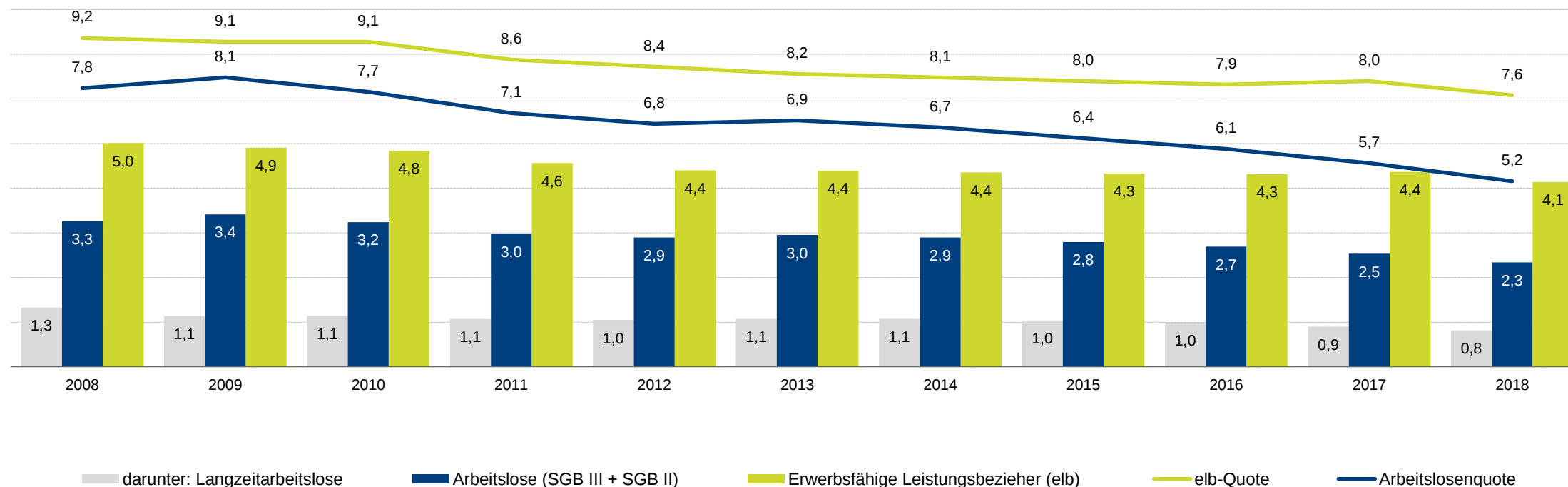


Anmerkung: Ab 2007 auf Basis der integrierten Arbeitslosenstatistik mit Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zkT), ab 2008 automatisiertes Schätzverfahren bei Datenausfällen der zkT. Die Untererfassung in 2005 und 2006 und im geringen Umfang in 2007 wurde mit einer einfachen Schätzung ausgeglichen, so dass Zeitreihenvergleiche möglich sind.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2019, eigene Darstellung.

ARBEITSLOSE UND ERWERBSFÄHIGE LEISTUNGSBEZIEHER IM SGB II

2008 bis 2018, Jahresdurchschnitte in Mio. und Quoten^{1), 2)} in Prozent



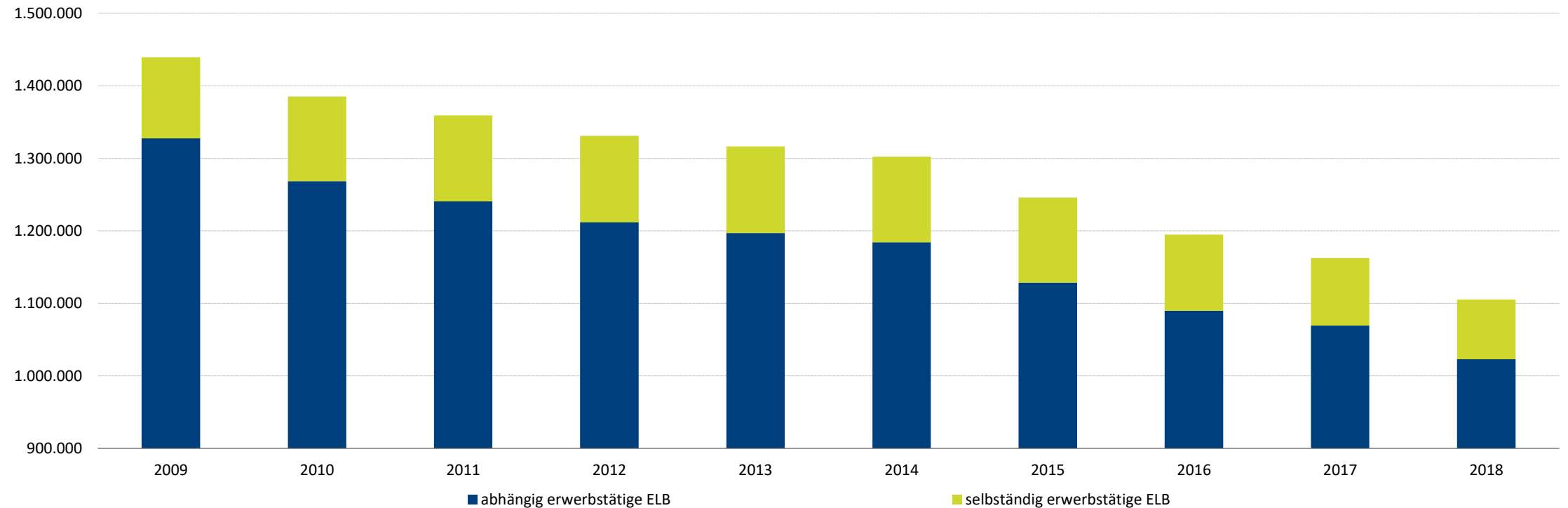
¹⁾ Arbeitslosenquote zum Jahresdurchschnitt bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

²⁾ Die elb-Quote errechnet sich als Anteil der erwerbsfähigen Leistungsbezieher an der Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze zum 31.12. eines Jahres.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2018, eigene Darstellung.

ERWERBSTÄTIGE LEISTUNGSBEZIEHENDE (ELB)

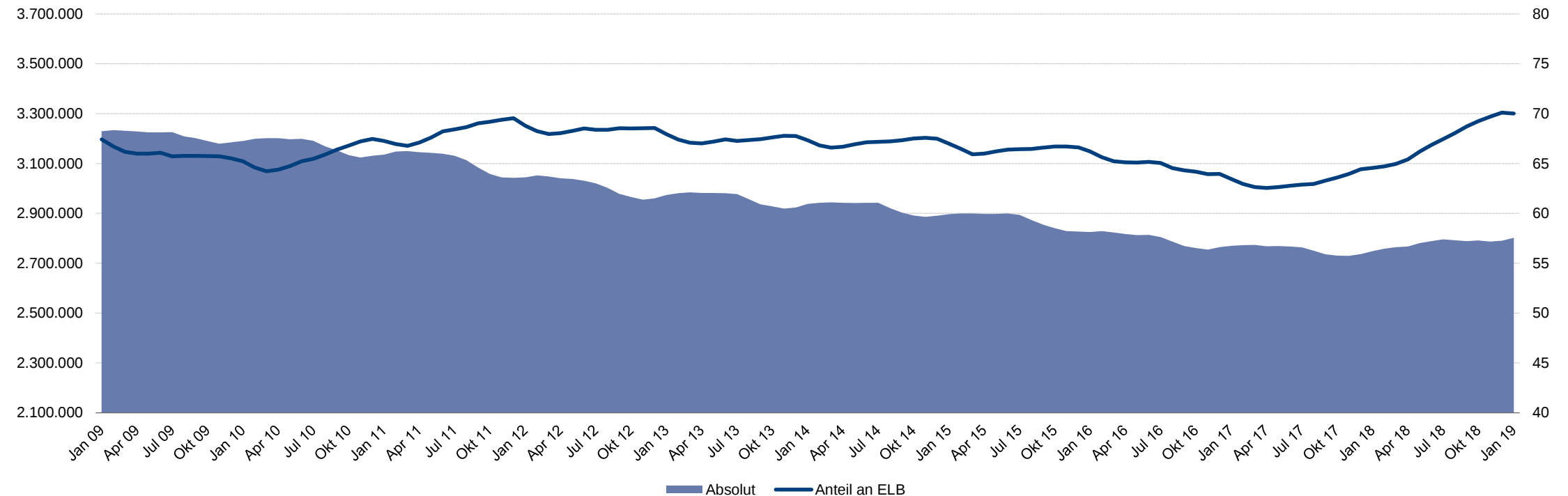
2009 bis 2018 (jeweils Jahresdurchschnitte)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2019, eigene Darstellung.

BESTAND DER LANGZEITLEISTUNGSBEZIEHER UND DEREN ANTEIL AN ALLEN ERWERBSFÄHIGEN LEISTUNGSBEZIEHERN

2005 bis 2008 (in Prozent)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2019, eigene Darstellung.

VIELE LEISTUNGSBERECHTIGTE IM SGB II MIT GERINGEN BESCHÄFTIGUNGSCHANCEN

Verteilung der Beschäftigungschancen der Leistungsberechtigten



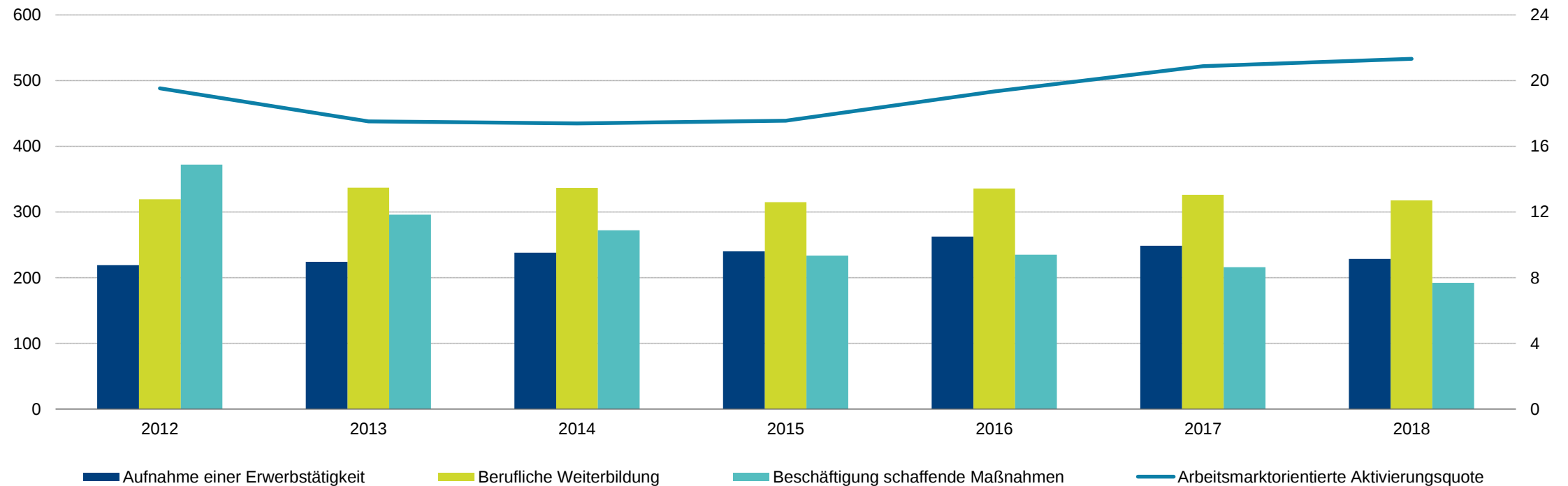
Geschätzte Wahrscheinlichkeit der Aufnahme einer ungeforderten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung innerhalb der 36 Monate nach dem 15. Juni 2011, Anteile in Prozent

Lesebeispiel: Etwa 14 Prozent der Leistungsberechtigten haben eine Beschäftigungswahrscheinlichkeit von mehr als 5 und bis zu 10 Prozent.

Quelle: Stichprobe Integrierter Grundsicherungsbiografien; Lietzmann et al. 2018;

ZUGÄNGE IN ARBEITSMARKTPOLITISCHE MAßNAHMEN

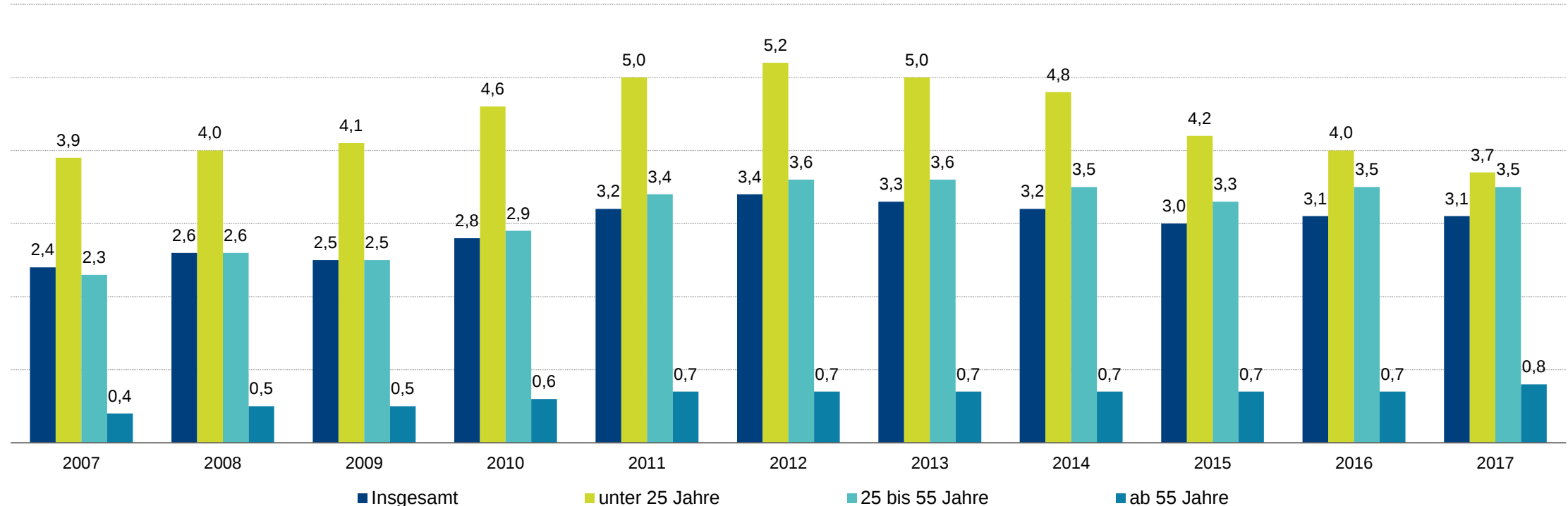
2012 bis 2018



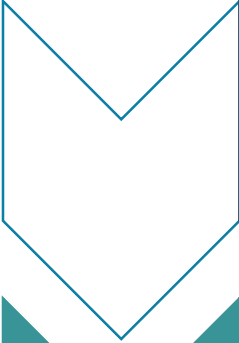
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2019, eigene Darstellung.

ANTEIL MINDESTENS EINMAL SANKTIONIERTER PERSONEN AM BESTAND DER ALG-II-BEZIEHER/-INNEN

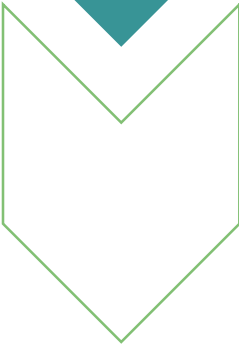
2007 bis 2017, nach Altersgruppen in Prozent



GLIEDERUNG

- 
- GRUNDSICHERUNG FÜR ARBEITSUCHENDE:
LEITIDEE, ORGANISATION UND KERNDATEN

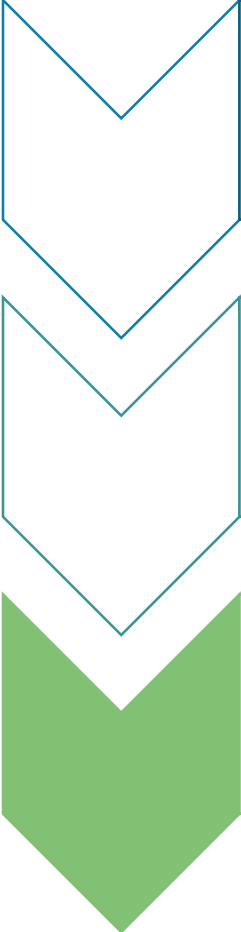
- 
- EINSCHLÄGIGE WIRKUNGSBEFUNDE

- 
- VORLIEGENDE REFORMVORSCHLÄGE AUS SICHT
DER FORSCHUNG

WIRKUNGEN VON HARTZ IV: AUSGEWÄHLTE BEFUNDE

- Klare Indizien für kräftigen Beitrag zum Aufschwung am Arbeitsmarkt
- Beschäftigungsqualität vor Reform stärker gesunken als danach
- Leistungsbezug teilweise mit Einschränkungen materieller Lebensbedingungen verbunden
- Sog. „Armutsrisikoquote“ ist nach den Hartz-Reformen nicht signifikant gestiegen
- Faktische Abgangswahrscheinlichkeit aus der mittleren Mittelschicht (zweites Einkommensquintil) hat nach den Reformen nicht zugenommen
- Aufstiegswahrscheinlichkeit ist jedoch in den beiden unteren Einkommensquintilen gesunken
- Maßnahmeteilnehmer weisen tendenziell höhere Beschäftigungschancen auf als vergleichbare Nicht-Teilnehmer

GLIEDERUNG

- 
- GRUNDSICHERUNG FÜR ARBEITSUCHENDE:
LEITIDEE, ORGANISATION UND KERNDATEN

- EINSCHLÄGIGE WIRKUNGSBEFUNDE

- VORLIEGENDE REFORMVORSCHLÄGE AUS SICHT
DER FORSCHUNG

DISKUSSION UM HARTZ IV – POLITISCHER DISKURS AUS SICHT DER FORSCHUNG

BESSERE ABSICHERUNG LANGJÄHRIGER BERUFSTÄTIGER

- Verlängerter Bezug höherer Leistungen verlängert tendenziell die Arbeitslosigkeit
- Alternative: Anpassung der Regelungen zum Schonvermögen und angemessener Wohnung, z.B. in Form von Karenzzeiten

SANKTIONSÄRMERE/SANKTIONSFREIE GRUNDSICHERUNG

- Sanktionen beschleunigen den Zugang in Beschäftigung und verringern deren Qualität
- Gleichzeitig stärkerer Rückzug vom Arbeitsmarkt und Einschränkungen der materiellen Lage

BESSERE ANRECHNUNG VON ERWERBSEINKOMMEN

- Regelungen stärken den Arbeitsmarkteinstieg, schwächen aber Anreize zum Mehrverdienst
- Hohe Komplexität des Steuer-/Transfersystems
- Zielkonflikt: Höhere Arbeitsanreize gehen mit mehr Leistungsbeziehern einher

MASSIVE AUSWEITUNG ÖFFENTLICH GEFÖRDERTER BESCHÄFTIGUNG

- Nicht zielgenaue Maßnahmen tragen das Risiko von Einsperr- und Verdrängungseffekten

Quelle: Walwei 2019

AUSBLICK: WEITERGEHENDE PERSPEKTIVEN FÜR DIE HIESIGE SOZIALPOLITIK

- **Prävention:** Nachschub verringern durch Vermeidung von Bildungsarmut und längerer Arbeitslosigkeit (im SGB III); auch gesundheitliche Vorsorge stärken
- **Aufwärtsmobilität:** Qualifizierungsberatung, berufsbegleitende Formen der Qualifizierung und Nachbetreuung für Beschäftigte auch im SGB II etablieren
- **Verbesserter Betreuungsschlüssel:** Steht wissenschaftlichen Befunden zufolge in positivem Zusammenhang mit Integrationserfolgen
- **Vereinfachungen in der Administration des Grundsicherungssystems:** Reduzierte Komplexität, u. a. durch stärkeren Einsatz von Pauschalen
- **Soziale Grundversorgung:** Ausbau zu Gunsten von Leistungsempfängern und Erwerbstätigen mit geringem Einkommen. Beispiel: öffentlicher Nahverkehr

KONTAKT

Prof. Dr. Ulrich Walwei

www.iab.de